

Hundertfünfzig Jahre Georg Fischer Werke 1802-1952

Autor(en): **Bodmer, Walter**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse
d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **2 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und der Ausübung der geistlichen Gerichtsbarkeit; der staatlichen Eingriffe in den kath. Kultus in seinen verschiedenen Formen, in die Verwaltung kirchlicher Gelder von Bruderschaften, Stiftungen und des aus dem Vermögen aufgehobener kirchl. Institute und den Vakaturgefallen gespeisten Religionsfonds, schließlich in das Schulwesen, das durch die im ganzen Reich Maria Theresias und Josefs II. durchgeführten Reformen bedeutend gehoben wurde. Wertvoll ist auch die Liste sämtlicher Pfarrgeistlicher des Fricktals für die behandelte Periode mit willkommenen Personalangaben und Hinweisen auf die Bildungseinflüsse, unter denen das josefinische Freiburg Br. dominiert, während die Romantik, die Kreise um Sailer und die allerdings etwas spätern von Tübingen und Mainz kaum in Erscheinung treten.

So sehr die lokalhistorischen Ergebnisse dieser Arbeit zu begrüßen sind, man vermißt doch fast ganz den geistesgeschichtlichen Rahmen, in den sie hätten gestellt werden können, der dem Ganzen erst so recht Tiefenwirkung verliehen hätte. Gerade der 1. Band von Maaß legt die Vermutung nahe, daß auch für die Zeit nach 1780 in Wien sich noch grundlegendes Material finden ließe.

Engelberg

Gall Heer

Hundertfünfzig Jahre Georg Fischer Werke 1802—1952. Herausgegeben von der Georg Fischer Aktiengesellschaft, Schaffhausen 1952, 192 S.

Im Gegensatz zu zahlreichen deutschschweizerischen Gebieten hat im Kanton Schaffhausen die Textilindustrie nie eine große volkswirtschaftliche Bedeutung erlangt. Dafür ist im nördlichsten Gliedstaate der Schweiz der Metall- und Maschinenindustrie eine ungeahnte Entwicklung beschieden gewesen, beschäftigte diese doch nach der Fabrikstatistik von 1949 in ihren Betrieben rund 60% der in der gesamten Industrie des Kantons tätigen Personen.

Das größte Unternehmen dieses Industriezweiges ist die Georg Fischer Aktiengesellschaft, ein Unternehmen, dessen Arbeiter und Angestellte mit ihren Angehörigen rund einen Fünftel der Wohnbevölkerung des Kantons ausmachen, und das in diesem Jahre sein 150jähriges Bestehen feiern kann. In der zu diesem Anlasse veröffentlichten Festschrift stellt Franz Aschinger im ersten, allgemeinen Teil die Geschichte der Firma dar, deren Gründer bekanntlich der geniale Metallurg Johann Conrad Fischer gewesen ist. Den entscheidenden Schritt zur Entstehung des heutigen Unternehmens tat dieser, als er im Jahre 1802 in der ehemaligen Kräutermühle im Mühlental bei Schaffhausen eine Schmelzerei für die Erzeugung von Gußstahl einrichtete. Weitere Entdeckungen auf metallurgischem Gebiete, von denen wir hier nur die wichtigsten, die Erfindung des Weich- oder Tempergusses und des Stahlformgusses erwähnen möchten, folgten. Wies auch dieser Schaffhauser Gießereibetrieb im Vergleich zu den in rascher Entwicklung

begriffenen „mechanischen Werkstätten“ der Baumwollspinnereien J. J. Rieter & Co. und Escher, Wyß & Co., noch während Jahrzehnten relativ bescheidene Dimensionen auf, so wurden doch schon vom initiativen Gründer der Firma einige weitere Fabrikationsstätten im Auslande eröffnet.

Der Zeitpunkt für den Aufbau eines metallurgischen Unternehmens in unserem Lande war günstig gewählt; denn in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann die Einführung der Maschine in der schweizerischen Textilindustrie, und durch die Mechanisierung der Textilindustrie wurde eine schweizerische Maschinenindustrie ins Leben gerufen, die geeigneter Rohmaterialien für die von ihr konstruierten Textilmaschinen bedurfte.

Die Entwicklung der Georg Fischer Werke zum Großunternehmen begann sich erst unter dem Enkel des Gründers, Georg Fischer II, abzuzeichnen, der 1860 zur gewerbsmäßigen Produktion von Weichguß überging. Sie setzte sich unter Georg Fischer III und Ernst Homberger fort. Die Fabrikationsstätten in Schaffhausen erweiterten sich zusehends, eine Reihe von Tochterunternehmen im Auslande entstand, und im Inland wurde die Konstruktion von Maschinen aufgenommen.

Heute besitzt die Firma neben den verschiedenen Werken in Schaffhausen eine Zweigniederlassung in Singen (Deutschland) und Unternehmungen in Brugg (Aargau), Mettmann (Deutschland), Bedford (England), Paris und Mailand. Sie beschäftigt in ihren Betrieben und Verkaufsgesellschaften rund 9000 Personen und nimmt unter den europäischen Fittingswerken eine führende Stellung ein.

Die Geschichte der Georg Fischer Werke ist nicht nur darum von Interesse, weil sie Auskunft über Werden und Wachsen eines schweizerischen Großunternehmens gibt, sondern auch, weil sie wieder einmal in eindrucklicher Weise die zunehmend engere Verquickung der schweizerischen Wirtschaft mit der Weltwirtschaft zeigt. Die in den Text eingestreuten Diagramme über den Konjunkturverlauf vervollständigen in wertvoller Weise die diesbezüglichen textlichen Ausführungen.

Der zweite, spezielle Teil der Festschrift gibt Aufschluß über die von den Georg Fischer Werken in verschiedenen Epochen hergestellten Erzeugnisse, über die früheren und heutigen Fabrikationszweige. In einem weiteren Kapitel wird die Entfaltung der Verkaufsorganisation geschildert und ein Überblick über die Entwicklung des Absatzes gegeben. Der folgende Abschnitt gibt Aufschluß über den Personalbestand, die Lohnentwicklung und die Personalaufwendungen, während in einem letzten Kapitel der Fabrikationsstätten Erwähnung getan wird, die sich außerhalb Schaffhausens befinden.

Die reich illustrierte Festschrift wird zweifellos den Wirtschaftshistorikern und Volkswirtschaftlern als sehr vollständige Dokumentation über den Werdegang und den heutigen Stand eines der wichtigsten Unternehmen der schweizerischen Metall- und Maschinenindustrie sehr willkommen sein.

Zürich

Walter Bodmer